

Ressourcenorientierte Diagnostik bei Aphasie und Demenz mit dem Nonverbalen Semantiktest (NVST)

Vortragende/r

Dr. Katharina Hogrefe

Klinische Linguistin

Entwicklungsgruppe Klinische Neuropsychologie, Ludwig-Maximilians-Universität München

Kurzbeschreibung

Beschreibung der Inhalte

Störungen semantischer Verarbeitungsleistungen auf konzeptueller Ebene treten bei einer Reihe von neurologischen Erkrankungen auf. Sie schränken die Lebensqualität der Betroffenen in verschiedenen Bereichen massiv ein, da sie u.a. zu Schwierigkeiten im Benennen und im Identifizieren der Eigenschaften von Objekten führen (u.a. Lambon Ralph et al., 2017). Trotz der dramatischen Folgen für Alltag und Kommunikation der Betroffenen lag zuletzt im deutschsprachigen Raum kein standardnormiertes Verfahren vor, das Störungen der semantischen Verarbeitung unabhängig von verbalen Leistungen überprüft.

Im Workshop wird ein neues Testverfahren vorgestellt (Nonverbaler Semantiktest - NVST; Hogrefe et al., in Vorb., erscheint voraussichtlich bis Mitte 2020). Der NVST ist ein Verfahren, das semantische Verarbeitungsleistungen in verschiedenen Modalitäten prüft. Er besteht aus Aufgaben zum Semantischen Sortieren, einer Überprüfung der Pantomime auf Aufforderung und einem Aufgabenset zum Zeichnen. Für die Durchführung sind keine verbalen Leistungen erforderlich. Die Aufgaben basieren auf bereits erprobten Verfahren (BOSU, Glindemann et al., 2002, wird vom Verlag nicht mehr aufgelegt; Pantomime und Zeichnen-Test, Goldenberg et al., 2003).

Der NVST ermöglicht die Diagnostik semantischer Verarbeitungsleistungen unabhängig von verbalen Fähigkeiten und ist daher auch bei Patienten anwendbar, die keine verständlichen verbalen Äußerungen produzieren und ein stark eingeschränktes Sprachverständnis aufweisen. Zudem ist er ein guter Indikator für eine mögliche erfolgreiche Nutzung alternativer Kommunikationsmittel (Gestik, Zeichnen) bei Aphasie.

Didaktik/Methodik

Es erfolgt eine sehr kurze theoretische Einführung, bevor anhand von praktischen Beispielen die Durchführung und Auswertung des Nonverbalen Semantiktests erlernt wird.

Bezug zur logopädischen Praxis

In der logopädischen Praxis sollte die nonverbale Überprüfung semantischer Verarbeitungsleistungen die Standarddiagnostik bei Aphasie ergänzen. Zum einen kann so bestimmt werden, ob semantische Störungen auf einer sehr frühen, konzeptuellen Ebene zu verorten sind oder ob sie durch Störungen auf einer späteren Stufe des Sprachproduktionsprozesses bedingt sind. Dies ermöglicht eine gezielte Therapie am Störungsmechanismus. Zum anderen eignet sich der Test, um festzustellen, ob eine Person über nonverbale Ressourcen verfügt, die die Kommunikation im Alltag unterstützen könnten. Auch in dieser Hinsicht können die Testergebnisse die Grundlage für die Therapieplanung bilden: Erhaltene Fähigkeiten in einem Kommunikationskanal können im Rahmen der Therapie genutzt und gefördert werden.

Mitautor/innen Abstract

Literatur

Fachjournals

1. Goldenberg, G., Hartmann, K., & Schlott, I. (2003)

Neuropsychologia. Defective pantomime of object use in left brain damage: apraxia or asymbolia?, 41: 1565-1573

2. Lambon Ralph, M.A., Jefferies, E., Patterson, K., & Rogers, T.T. (2017)

Nature. The neural and computational bases of semantic cognition, 18: 42-55

Buchbeiträge

1. Glindemann, R., Klintwort, D., Ziegler, W., & Goldenberg, G. (2002)
Bogenhausener Semantik-Untersuchung (BOSU). München: Urban & Fischer
2. Hogrefe, K., Glindemann, R., Ziegler, W., & Goldenberg, G. (in Vorb.)
Nonverbaler Semantiktest (NVST). Göttingen: Hogrefe Verlag

Herausgeber Sammelbände

keine Angaben

Interessenskonflikt

keine Angaben